

Guten Abend,

die Statements von Herrn Trenz vor der gestrigen Sitzung und in der Pause sind bei den anwesenden Schwimmern und Mitgliedern des Fördervereins auf große Skepsis und Unmut gestoßen. Der Stillstand im Freibad ist für die Bürger äußerst frustrierend.

Die „Nicht-tätigkeit“ der Schwimmmeister und die bisher nicht in Gang gesetzten Vorarbeiten haben einen Zustand geschaffen, der dem Ausschuß bzw. dem Gemeinderat die Entscheidung in einer bestimmten Richtung quasi aufzwingt.

Ob die angegebenen Zahlen bzgl. Kosten bei einer späten Öffnung zutreffen, erscheint vielen Anwesenden zweifelhaft, zumal man die Saison auch in den September hinein verlängern könnte. Die Corona-Beschränkungen werden auch im Saarland immer weiter gelockert. Mittlerweile steht sogar die Öffnung von Saunen bevor! Thüringen setzt auf die Eigenverantwortung seiner Bürger. Auch den Saarländern bzw. den Wallerfangern sollte man da mehr zutrauen; wir brauchen sicher kein Security-Großaufgebot.

Der Vorschlag, die Einsparungen bei einer Nicht-Öffnung für eine Sanierung zu verwenden, klingt zwar plausibel und vernünftig, aber es gibt unter allen Anwesenden erhebliche Zweifel, ob das tatsächlich passieren wird.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass es oft bei Versprechungen geblieben ist.

Die Sanierung der Elektrik steht seit letztem Sommer ganz oben auf der Agenda und wurde uns immer wieder avisiert, aber bisher ist meines Wissens noch nicht einmal die Ausschreibung dafür erfolgt!

Im übrigen müsste die Gemeinde dringend nach Fördermöglichkeiten für das Freibad suchen, insbesondere auch EU-Gelder! Und man sollte die Möglichkeit prüfen, inwieweit Mitglieder des Fördervereins ehrenamtlich bei Sanierungsarbeiten helfen könnten bzw. inwieweit Arbeiten von Mitgliedern oder Gönnern des Fördervereins kostengünstiger ausgeführt werden könnten. Das ist sicher schwierig wegen Vergaberecht etc. aber dennoch wert zu hinterfragen.

Erinnern möchte ich auch nochmal an die Bedeutung des Freibads für Bürger der französischen Grenzregion. Da gab es in den vergangenen Wochen viel Ärger und Unmut durch die Grenzschießungen und es gäbe hier eine gute Möglichkeit der „Wiedergutmachung“ durch Öffnung eines so grenznahen Bades wie Wallerfangen!

Andere Kommunen im Kreis wie Schwalbach oder Ensdorf, die sicher in Punkto Finanzen oder Personal ähnlich „gut“ (oder schlecht?) aufgestellt sind wie Wallerfangen und auch Sanierungsbedarf haben, haben sich für eine Öffnung Ihrer Bäder ausgesprochen.

Das sollte ein Beispiel für Wallerfangen sein.

Freundliche Grüße

Jutta Dick